

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 36 (1942)
Heft: (4): März-Sendung

Nachwort: Wilson-Worte (Schluss)
Autor: Wilson, Woodrow

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Niemals gibt's genügend Liebe
Auf der armen Menschenerde!
Ach, wer wird dies weitertragen,
Wenn ich einmal schweigen werde!

U. W. Züricher.

En avant!

En avant!
Même quand on est seul,
surtout quand on est seul!
Même quand tout va mal,
surtout quand tout va mal!
Même quand on prédit l'échec,
surtout quand on prédit l'échec!
En avant!
La foi ne connaît qu'un seul cri:
En avant! *

Wilson-Worte.¹⁾)

(Schluß.)

Wir wollen den Frieden und werden ihn bewahren um jeden Preis, ausgenommen den der Ehre. Unser Volk davon abzuhalten, seine Rechte auszuüben, aus Furcht, daß wir in die Lage kommen könnten, für sie einzutreten, wäre in der Tat eine tiefe Demütigung. Es wäre eine stillschweigende, wenn auch nicht ausgeprochene Einwilligung in die Vergewaltigung der Menschenrechte, überall, bei jedem Volk und in jeder Verbindung. Es wäre ein entschlossener Verzicht auf unsere bisherige stolze Stellung als Wortführer für Gesetz und Recht sogar mitten im Wirbel dieses Krieges... Es ist wichtig, zu bedenken, daß wir, wenn wir in diesem Falle erlaubten, daß augenblickliche Vorteile an Stelle der Grundsätze träten, unvermeidlich die Türe für immer weitere Zugeständnisse öffnen würden. Eine einzige Verachtung des Rechtes einmal angenommen und mancherlei andere Demütigungen würden mit Sicherheit folgen. Das ganze Gebäude des internationalen Rechtes würde Stück für Stück unter unseren Händen zerfallen.

*

¹⁾ Woodrow Wilson ist wieder sehr aktuell geworden. Die Schrift über ihn von Leonhard Ragaz ist in der *Pazifistischen Büchertube* Zürich (Gartenhofstr. 7) zu beziehen. (Preis 40 Rappen.)

Wenn ich nicht glaubte, daß das *sittliche* Urteil das letzte Urteil sei, das endgültige Urteil, sowohl in den Seelen der Menschen als vor dem Richterstuhl Gottes, könnte ich nicht an Volksregierung glauben. Aber ich glaube an jene Dinge, und darum glaube ich auch ernsthaft an die Demokratie, nicht bloß für Amerika, sondern für jedes erwachte Volk, das den Wunsch und die Absicht hat, seine Angelegenheiten selbst zu regieren und zu kontrollieren.

*

Demokratie bedeutet vor allem, daß wir uns selbst regieren können.

*

Wir können nicht im Schatten dieses Krieges stehen, ohne zu wissen, daß es Dinge gibt, die in gewissem Sinne schwieriger sind als diejenigen, die wir ausgeführt haben, weil es leicht sein kann, von Recht und Gerechtigkeit zu *reden*, zuweilen aber schwierig, sie in die *Tat* umzusetzen, und weil dabei eine Reinheit der Motive und Selbstlosigkeit des Zweckes erforderlich sind, welche die Welt bisher nie im Rate der Nationen gesehen hat.

*

Unfere Aufgabe ist riesenhaft: sie besteht in nicht mehr oder weniger als darin, eine neue internationale Psychologie zu schaffen, eine wirkliche neue Atmosphäre zu bilden.

*

Alles, was ein Hindernis tapferen Männern gegenüber vermag, ist, nicht sie zu erschrecken, sondern sie herauszufordern.

*

Das Recht ist kostbarer als der Friede.

*

Die Falschen betrügen immer sich selbst auf jede Art.

*

Der Prüfstein für jeden Friedensplan ist der: Ist er auf Treu und Glauben all der beteiligten Völker begründet oder bloß auf das Wort einer ehrgeizigen und intriganten Regierung auf der einen und einer Gruppe freier Völker auf der andern Seite . . .

*

Das amerikanische Volk glaubt, daß der Friede auf dem Rechte der *Völker*, nicht auf dem Rechte der *Regierungen* ruhen muß — dem Recht der Völker, seien diese groß oder klein, schwach oder mächtig — dem gleichen Rechte der Völker auf Freiheit, Sicherheit und Selbstregierung und auf eine billige Beteiligung an den wirtschaftlichen Gelegenheiten der Welt, das deutsche Volk selbstverständlich eingeschlossen, wenn es Gleichheit annehmen und nicht Herrschaft suchen will.

Der Völkerbund soll das Auge der Völker sein, das für ihre gemeinsamen Interessen auf der Wacht ist, ein Auge, das nicht schlummert, ein Auge, das überall hin wachsam und aufmerksam ist.

*

Es ist immer gefährlich für einen Menschen, wenn er allein das Wort führen kann.

*

Ich kann viel gründlicher von der Meinung eines Menschen abweichen, wenn er nicht im Zimmer ist, als ich es tun kann, wenn er im Zimmer ist, denn dann ist das Dumme, daß er mir erwidern kann . . .

*

Gewalt kann immer besiegt werden, aber der Geist der Freiheit kann es nie werden, und der edle Begleitumstand der Geschichte ist, daß ihre Befürworter immer den Geist der Selbstaufopferung an den Tag legten.

*

Schließlich suchen wir, wenn wir Friede suchen, nichts anderes als dies, daß . . . Menschen zwar ihr eigenes Volk lieben, aber auch die Menschheit lieben, und über allem andern jene große und unzerstörbare Sache lieben, die wir Recht und Gerechtigkeit nennen.

Buchanzeige.

Auf Ostern erscheint im Verlag von *Herbert Lang* in Bern von
Leonhard Ragaz

das Buch: „*Die Botschaft vom Reiche Gottes — ein Katechismus für Erwachsene.*“¹⁾

Dieses Buch will, wie der Titel zeigt, eine zusammenhängende und umfassende Darstellung der Revolution der Welt, wie der Sache Christi sein, welche die Botschaft vom Reiche Gottes bedeutet. Es ist nicht bloß für Theologen und Philosophen und auch nicht bloß für Intellektuelle bestimmt, sondern ist in gemeinverständlicher Sprache geschrieben und wendet sich an jeden, dem die letzten Fragen des Lebens zu schaffen machen, der in der Not unserer Tage nach einem führenden Lichte ausschaut und der im besondern wissen möchte, was *Christus* wirklich ist.

In Form von sechsundzwanzig Gesprächen behandelt der Verfasser unter anderm folgende Themen: Religion, Christentum und Reich

¹⁾ Das Buch kostet broschiert Fr. 6.50, gebunden Fr. 8.50. Es ist in allen Buchhandlungen zu beziehen.